

Fragen und Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Armeeleitbild 95 – Erste Meinungen aus den Milizorganisationen (2. Teil)

Von Oberst Heinrich Wirz, Bremgarten (BE)

Neue Armee-Konzeption des Bundesrates in seinem Bericht an die Bundesversammlung: EMD-Chef Kaspar Villiger, KKdt Heinz Häslar (Generalstabschef) und KKdt Jean-Rodolphe Christen (Ausbildungschef seit 1. Januar 1992) stellten am 13. Februar 1992 anlässlich einer Medienkonferenz in Bern das neue «Armeeleitbild 95» (ALB 95) der Öffentlichkeit vor. Das ALB 95 stützt sich ab auf den bundesrätlichen «Bericht 90» – Sicherheitspolitik im Wandel vom 1. Oktober 1990 und konkretisiert den sicherheitspolitischen Auftrag der Armee. Das ALB 95 soll insbesondere die Konzeption der militärischen Landesverteidigung vom 6. Juni 1966 ersetzen und ist damit das aktuelle Basis-Planungsdokument der künftigen Schweizer Armee.

Oberst Heinrich Wirz befragte für den «Schweizer Soldat» die Präsidenten und Sprecher schweizerischer Milizorganisationen nach ihren ersten persönlichen Auffassungen und Eindrücken zum Armeeleitbild des Bundesrates. (2. Teil; 1. Teil: siehe April-Ausgabe unserer Zeitschrift)



Oblt Rita Eymann
Präsidentin MFD
Verband Bern und Umgebung

Es ist heute sicher verfehlt, die aktuelle politisch-strategische Lage als eine Übergangsphase zur relativen Stabilität zu beurteilen. Wir befinden uns vielmehr in einem chaotischen Prozess, dessen Weiterentwicklung und Ausgang völlig ungewiss sind. Das Armeeleitbild 95 beurteile ich als eine gute Lösung, um einerseits unsere überdimensionierte Armee abzubauen, zu modernisieren und auf die neuen Gefahren und Risiken auszurichten sowie andererseits den Hauptauftrag – die Verteidigungsfähigkeit – sicherzustellen. Sollte sich die politische Entwicklung in Europa weiter positiv in Richtung einer tragfähigen Zusammenarbeit bewegen, so finde ich die Struktur der Armee 95 durchaus geeignet, um die notwendigen Schritte für den Abbau und die Modernisierung langfristig zu realisieren. Auftrag, Strukturen und Mittel scheinen mir klar zu sein. Jedoch ist in den Bereichen Ausbildung und Information noch **harte Arbeit** zu leisten. Die Ausbildung muss in Leistung, Gründlichkeit und Wirksamkeit dem Standard ziviler Ausbildungsangebote angeglichen werden; unabdingbar sind der Abbau von un-

Ausbildung zum Unteroffizier

Ausbildung zum Korporal

Die Unteroffiziersschule dauert neu sechs Wochen und wird durch mindestens eine Woche Fortbildung während des Abverdienens ergänzt. Sie beginnt normalerweise drei Wochen vor und dauert in der Regel bis in die dritte Woche der Rekrutenschule. Diese neue Lösung entlastet den jungen Unteroffizier von einer atypischen Ausbildungssituation in den ersten drei Wochen und ermöglicht ein eindeutiges Ausbildungsschwergewicht im Bereich seiner eigentlichen Aufgabe als Führer und Ausbilder. Für Spezialfunktionen (Piloten, Mediziner, Küchenchefs usw.) sind Ausnahmen vorgesehen.

Wochen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Unteroffiziersausbildung

Rekrutenschule

Ausbildung zum höheren Unteroffizier

Die Ausbildung der Feldweibel und Fouriere erfährt bezüglich Dauer keine Änderungen. In den Bataillons- und Abteilungsstäben wird die Funktion des «Stabsadjutanten» geschaffen. Er berät in seiner Eigenschaft als Führungsgehilfe seinen Kommandanten in allen Fragen der Führung und Ausbildung der Unteroffiziere und ist gleichzeitig Fachvorgesetzter der Einheitsfeldweibel. Im Bereich von Schulen und Kursen werden Stabsadjutanten in besonders anspruchsvollen Funktionen innerhalb des Unteroffizierskorps eingesetzt.

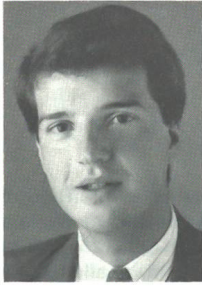
nötigen «Leerläufen» bei der Infrastruktur und dem Ausbildungspersonal. Hier glaube ich noch Defizite zu erkennen. Zu guter Letzt muss eine Information einsetzen, die Mannschaft und Kader nicht nur über die grösseren Zusammenhänge orientiert, sondern auch die interessierenden Details bekanntmacht.



Dr Jost A Studer
Vizepräsident der
Schweizerischen
Gesellschaft Technik
und Armee (STA)

Das Armeeleitbild 95 folgt logisch aus dem Bereich des Bundesrates über die Sicher-

heitspolitik der Schweiz vom Oktober 1990. Damit wird den veränderten politischen Rahmenbedingungen weitgehend Rechnung getragen. Um aber die geforderte künftige Multifunktionalität gewährleisten zu können, ist neben einer technisch genügenden Rüstung eine den geänderten Bedürfnissen angepasste Ausbildung notwendig. Multifunktionalität und Flexibilität führen zu höheren Ansprüchen, speziell bei Kader und Spezialisten. Ob bei der geplanten Reduktion der Dienstzeiten – insbesondere der Kader – der notwendige Ausbildungsstand erreicht werden kann, erscheint fraglich. Der zweijährige Wiederholungskurs-Rhythmus weckt weitere Zweifel am Erreichen eines genügend hohen Ausbildungsstandes und damit einer raschen Einsatzbereitschaft der Armee. Wie konkret in Zukunft Ausbildung und Rüstung den Bedürfnissen angepasst werden, wird zeigen, ob die Armee 95 die im Sicherheitsbericht des Bundesrates klar definierten Aufträge auch wirklich erfüllen können.



Werner Gartenmann
Präsident Forum
Jugend und Armee
Schweiz (FJA CH)

Der Bundesrat hat in seinem Bericht 90 an die Bundesversammlung über die Sicherheitspolitik der Schweiz den verschiedenen Mitteln und Trägern der Sicherheitspolitik neue Aufträge erteilt und damit die Frage beantwortet: «Womit verwirklichen wir unsere Strategie?» Das Armeeleitbild 95 gründet damit auf den neu formulierten, erweiterten Aufträgen an unserer Armee – Friedensförderung, Kriegsverhinderung und Verteidigung sowie Hilfeleistung zur Existenzsicherung – und zeigt die entsprechenden, gestrafften Strukturen. Grundsätzlich ist das Armeeleitbild 95 zu begrüßen und auch zu unterstützen. Es handelt sich dabei nicht nur um eine Reorganisations- und Reformübung aufgrund innenpolitischer Ereignisse, sondern es geht um eine glaubwürdige und motivierte Schweizer Armee, welche auch weiterhin zur Kriegsverhinderung beiträgt und unser Land und Volk verteidigt, indem sie unter anderem im Raume Schweiz kein militärisches Vakuum entstehen lässt und den Luftraum schützt. Soll aber unsere Armee im Rahmen des Armeeleitbildes 95 weiterhin ihre anspruchsvollen Aufträge erfüllen, muss ihr das Parlament die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Von der Milizarmee, von der allgemeinen Wehrpflicht und von der bewaffneten Neutralität darf keinesfalls abgerückt werden.

Zahlreiche Bedenken und Fragen bestehen unter den Mitgliedern des Forums Jugend und Armee Schweiz im Bereich der Ausbildung, zum Beispiel die praktische Verwirklichung des Modells für die Unteroffizierschule mit drei und drei Wochen sowie die (realistischen?) Vorstellungen über die verkürzte Rekrutenschule mit dem Einstieg über (zu wenig verfügbare?) Armeeeinstruktoren und Fachlehrer. Ein Mangel an professionellen Lehrkräften und menschlichen Vorbildern und seine Folgen für das Milizkader hätte auf die jungen Rekruten und Unteroffizierschüler eine verheerende Wirkung. Deshalb ist von riskanten Experimenten in der Ausbildungskonzeption 95 abzusehen.



Hptm Brigitte Rindlisbacher
Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Verbandes Rotkreuzdienst (SV-RKD)

Mit dem Armeeleitbild 95 wird unsere Armee in vielen, zum Teil neuen Bereichen stark herausgefordert. Grosse Anforderungen werden an die Verantwortungsträger jeder Stufe gestellt. Vermehrter Einsatz von Simulatoren und die rationelle Bewirtschaftung von vor-

handenen Waffen- und Schiessplätzen zeigt ein vorhandenes Umweltbewusstsein. Eine flexible und differenziert abgestufte Bereitschaft verlangt Handlungsspielraum. Die Bildung eines Katastrophenregiments und das Engagement bei friedenserhaltenden Aktionen bieten vermehrt praktische Einsatzmöglichkeiten im Massstab eins zu eins, auch im Ausland. Dies alles motiviert zur Mitgestaltung einer glaubwürdigen Armee mit fundierter Ausbildung und mit modernem Material. Diese Zielsetzung kann aber ohne die notwendigen finanziellen Mittel für die Armee 95 vergessen werden.



Oberst Annemarie Häusermann
Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere des Militärischen Frauen dienstes (SGOMFD)

Grundsätzlich stehe ich dem Armeeleitbild 95 und der Armeereform positiv gegenüber. Ich bin überzeugt, dass der Zeitpunkt richtig ist, angemessene Anpassungen an die neue sicherheitspolitische Lage vorzunehmen. Anpassungen und Änderungen bringen aber auch Verzicht mit sich.

Was mich persönlich beunruhigt, ist die Verkürzung der Ausbildungszeiten und der neue Rhythmus der Dienstleistungen (Wiederholungskurse nur noch alle zwei Jahre; in der Zwischenzeit vergisst man manches). Auf der einen Seite ist modernes Material – Waffensysteme und Geräte, Fahr- und Flugzeuge – stets hochtechnisierter, komplizierter und störungsanfälliger. Auf der anderen Seite soll deren Bedienen und absolutes Beherrschen

(ohne Pannen und Unfälle) bis zur Kriegstauglichkeit innert kürzerer Zeit erlernt werden. Ein Hauptziel der Ausbildung unserer Armee bleibt ja immer noch, Aufträge in psychischen und physischen Extremsituationen zu erfüllen.

Ich stelle mir daher die folgende Frage: Sind die Wehrmänner von morgen so viel intelligenter und lernfähiger, oder ist in den vergangenen Jahren so viel sogenannter Leerlauf betrieben worden? Ich glaube es nicht!

Nuklearer Elektromagnetischer Impuls (NEMP)

Allgemein zugängliche **Lehrveranstaltung Im Sommersemester 1992** an der ETH Zürich. Dozent: **Prof Dr J Gut**, Vorsteher Institut für militärische Sicherheitstechnik (IMS), mit Gastreferenten

Themen der Vorlesung:

- Der Nukleare Elektromagnetische Impuls (NEMP): Risiko einer elektromagnetischen Katastrophe und Verletzlichkeit moderner Gesellschaften.
- Physikalisch-technische Grundlagen der NEMP-Erzeugung, -Ausbreitung und -Wirkung.
- NEMP-Kopplungen und Schadenmöglichkeiten.
- High-Power Microwaves (HPM): EMP der Zukunft?
- NEMP-Sicherheitstechnik und praktische Schutzmassnahmen, -Simulationen und -Tests.
- Sicherheitspolitische Implikationen von HEMP, SREMP, CEMP usw.

Ort und Zeit: ETH Zentrum, Rämistrasse 101, Zürich, im Hauptgebäude, Hörsaal G 60, jeweils am Mittwoch, 15.15 bis 17 Uhr, Beginn am Mittwoch, 29. April 1992

Die Vorlesung richtet sich nicht nur an Studierende, sondern auch an Interessierte aus Wirtschaft, Industrie und Verwaltung. Ist als Wahlfach zugelassen für Abt III B und MFS.

Auskunft: IMS, Auf der Mauer 2, 8001 Zürich, Telefon 01 252 62 60

Auflösung des Kreuzworträtsel-Chaos

	S		S		A		I	D		P
K	O	R	P	O	R	A	L	E		A
	L	A	E	R	M		S	E	E	N
O	D		R	A	E	T	E		B	I
	A	A	R		E	I		I	R	E
S	T	R	E	B		C	H	L	O	R

Die gefragten Wörter standen bereits da, aber «geschüttelt». Die Aufgabe war es nun, die Buchstaben so zu ordnen, dass ein Kreuzworträtsel mit sinnvollen Begriffen entstand.

Alle der 48 eingesandten Lösungen waren richtig. Leider vergassen zwei Rätsellöser, auf dem Lösungszettel ihren Namen und ihre Adresse anzugeben. Auf einem der Couverts war noch der Poststempel Bern 1 vom 28. Februar erkennbar. Somit können wir nachfolgend nur 46 Richtiglöser auflisten:

Fw Aeschlimann Markus, Mutschellen, Four Amstad Christoph, Beckenried, Major von Arx Peter, Kirchlin-dach, Wm Bolis Iwan, Steckborn, Four Bonetti Ursula, Bern, Sekr MFD Brander Elsbeth, Bazenheid, Braunschweiler Richard, Luzern, Oblt MFD Bühler Rosmarie, Meiringen, Bumann Renato, Gampel, Fw Delvente Marco, Luzern, PAL Sdt/S Flückiger H P, Luterbach, Lt Gerster Rolf, Thürnen, Gfr MFD Graf Ursula, Rafz, Gruber Rolf, Bichelsee, Adj Uof Gysin Hans, Therwil, Grauwiler Erna, Lommiswil, Haller Thomas, St. Gallen, Four Häusermann Werner, Frauenfeld, Hptm aD Hochstrasser Martin, Oberentfelden, Wm aD Holzapfel Walter, Zofingen, Fw Jegge Martin, Kloten, Kpl Kalt Josef, Unterägeri, Fach Of Kirchhofer Kirk, Oberägeri, Wm Kunz Wilhelm, Roggwil, Wm Matter Hans, Engelberg, Oblt Maurer Thomas, Hauterive, Four Meier Walter, Chur, Four Maurer Annemarie, Bönigen, Kpl Rathgeb Christian, Rhäzüns, Adj Uof Richard Patrick, Spiezwil, Lt Richterich Rolf, Laufen, Rickenbacher Simon, Oltingen, Kpl Rothenbühler Manfred, Münsingen, Hptm Schütz Denise, Bolligen, Radarsdt MFD Simsa Regula, Lenzburg, Wm Stadelmann Helene, Root, Four Stalder Theo, Hasle-Rüegsau, Gfr aD Süess Josef, Bern, Four Thiemann Andreas, Wängi, RKD Thommen Maja, Oberentfelden, Lt Stucki Christian, Opfikon, Gfr Vollenweider Hans, Kriens, Hptm Chlaus Walter, Wolfhausen, Sdt MFD Winkler Barbara, Teufenthal, Major Winter Walter, Oberwil, Wm Zürcher Ernst, Heiden.

Die Teilnehmer mit richtiger Lösung erhalten einen Anerkennungspreis.